

Eva Hirschi, Geschäftsführerin investigativ.ch, kontakt@investigativ.ch

Wie finanziere ich komplexe Recherchen?

Oft fehlen für aufwändige Recherchen Zeit und Geld. Diverse Stiftungen und Vereine unterstützen komplexe Recherchen mit finanziellen Beiträgen oder Coachings. Das Geld kann für die Bezahlung eines freien Medienschaffenden verwendet werden, für die zusätzliche Arbeit eines Mitglieds der Redaktion oder zum Einkauf von Artikeln zur Überbrückung der Zeit, in welcher das Redaktionsmitglied mit der Recherche beschäftigt ist.

1. Recherche-Fonds von investigativ.ch

Der Verein investigativ.ch fördert seit 2019 Recherchen im Schweizer Lokal- und Regionaljournalismus mit zwei unterschiedlichen [Recherche-Fonds](#): «[investigativ.ch: Recherche-Fonds der Gottlieb und Hans Vogt Stiftung](#)» und «[Recherche-Fonds von investigativ.ch / Daniel Brunner](#)»; letzterer mit einem Schwerpunkt auf die Zentralschweiz und Zug. Für eine Anschubfinanzierung gewährt der Fonds bis zu 1500 CHF, für Realisierungsfinanzierungen maximal 6000 CHF. Ebenfalls möglich ist die Beantragung eines Coachings mit einer Expertin oder einem Experten aus dem Netzwerk von investigativ.ch.

2. JournaFONDS

[JournaFONDS](#) ist eine Initiative des im November 2020 gegründeten Vereins «[Pacte de l'Enquête et du Reportage](#)» mit dem Ziel, journalistische Recherchen und Reportagen finanziell zu unterstützen. Zentrales Kriterium für die Vergabe ist das öffentliche Interesse an der investigativen Recherche oder Reportage. Die Anschubfinanzierung gewährt eine finanzielle Starthilfe von bis zu 3000 CHF, die Ausführungsfinanzierung eine Unterstützung von bis zu 7000 CHF.

3. Recherche-Etat von Republik und Project R

Seit Anfang 2018 gibt es den [Recherche-Etat](#) von Republik und Project R für unbequemen, mutigen und investigativen Journalismus. Gesucht werden Autorinnen und Autoren, die sich etwas trauen. Das Budget für die erste Etappe beträgt bis zu 5000 CHF. Danach wird gemeinsam entschieden, wie es weitergeht. Die Republik verwertet die Recherche auf all ihren Medienkanälen vier Wochen lang exklusiv. Danach gehen die Nutzungsrechte zurück an die Urheber.

4. Journalismfund.eu

Die 2008 gegründete NGO [Journalismfund.eu](#) fördert europäischen, kooperativen Recherchejournalismus durch Recherche-Stipendien. Die verschiedenen Stipendien ermöglichen es Journalistinnen und Journalisten, in multinationalen Rechercheteams zusammenzuarbeiten. Beispiele für länderübergreifende Themen sind Menschenhandel, Missbrauch von EU-Geldern oder illegaler Waffenhandel. Neu gibt es auch ein Stipendium für Klimajournalismus.

5. Medienfonds real21

Der im Jahr 2015 gegründete Verein «[real21 – die Welt verstehen](#)» wird gemeinsam vom MAZ und Alliance Sud getragen. Er unterstützt und fördert mit dem [Medienfonds real21](#) die Berichterstattung über Themen der globalen Entwicklung, insbesondere in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Osteuropa. Der Fonds leistet finanzielle Beiträge bis maximal 10'000 CHF zur Deckung von Recherche- und Reisekosten für journalistische Beiträge in Deutschschweizer Medien.

6. Muhamed-Beganovic-Stipendium von Reportagen

Dieses [Recherche-Stipendium](#) sieht einen Spesenvorschuss von 1000 CHF vor. Damit will das Magazin Reportagen ermöglichen, dass die vielversprechendsten Geschichten, die bei ihnen gepitcht werden, anrecherchiert werden können. Sollte die Geschichte schlussendlich nicht bei Reportagen publiziert werden, darf sie anderweitig verkauft werden; der Vorschuss muss nicht zurückerstattet werden.

7. Recherchefonds von JJS

Der Verein Junge Journalistinnen und Journalisten Schweiz unterstützt Recherchen von [NachwuchsMedienschaffenden](#). Bedingung: unter 30 Jahre alt und Mitglied von JJS. Der Recherchefonds schießt das Geld für Spesen vor, das Coup-Stipendium unterstützt Artikel für Non-Profit-Medien.